



VON GABRIELE BARTSCH

Gabriele Bartsch studierte nach ihrer Ausbildung zur Finanzbeamten Kulturwissenschaften und Soziologie und war dann stellvertretende Frauenbeauftragte der Stadt Stuttgart und Frauenbeauftragte der Evangelischen Landeskirche Württemberg. Seit zwölf Jahren ist sie Geschäftsführerin der Agentur »mehrwert« in Stuttgart, die unter anderem mit dem Programm »Lernen in fremden Lebenswelten« bisher rund 11.000 Menschen für Kurzeinsätze in soziale Dienste und Einrichtungen vermittelt hat. Internet <http://www.agentur-mehrwert.de>

Seelsorge an den Strukturen

SOZIALwirtschaft fragt regelmäßig Experten der Branche, welches Buch sie in ihrer Arbeit am meisten beeinflusst hat.

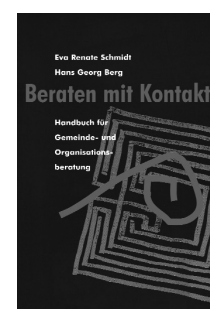
Nach verschiedenen beruflichen Stationen, Abitur auf dem Zweiten Bildungsweg und Studium, war ich der Meinung, dass ich das Handeln in unterschiedlichen Organisationen verstehen sollte. Noch dazu als Soziologin, deren Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge und Gruppendynamik geschult sein sollte. Als ich 1994 als Frauenbeauftragte in die Evangelischen Landeskirche Württemberg wechselte, wurde ich jedoch eines besseren belehrt. Nie zuvor habe ich eine so diskussionsfreudige professionelle Kultur erlebt. Zeit schien keine Rolle zu spielen, die Organisationskultur hatte familiäre Züge und in Leistungs- und Erfolgskategorien zu denken erschien unanständig.

Just in dieser Zeit erschien die »Bibel« der kirchlichen Organisationsberatung: »Beraten mit Kontakt«. Verfasst in jahrelanger Kleinarbeit und Praxisreflexion von der Theologin Eva Renate Schmidt und ihrem Koautor Hans Georg Berg. Mir ging ein Kronleuchter auf. Das Buch stellte in den 1990er Jahren eine Pionierleistung dar. Eva Renate Schmidt ist es zu verdanken, dass vor allem die Erkenntnisse der systemischen Beratung und der Gestalttherapie für kirchliche Organisationen, wie beispielsweise Kirchengemeinden und Bildungseinrichtungen, fruchtbar gemacht wurden. Mit viel Expertise und Erfahrungswissen wurden Methoden adaptiert, Führungs- und Leitungsthemen für den kirchlichen Kontext analysiert, hilfreiche Checklisten erstellt, weiterführende Fragen gestellt – Perspektivenwechsel und Perspektivenerweiterung eben.

Eva Renate Schmidt war in diesen Jahren auch in der kirchlichen Frauenbewegung sehr gefragt und so traf ich sie mehrmals bei Veranstaltungen. Im Rückblick empfinde ich es als Glück und als Privileg, eine so kluge und beeindruckende Persönlichkeit kennengelernt zu haben.

Der systemische Blick auf eine Organisation hat mir auch bei meinen Beratungen im Non-Profit-Bereich und beim Coachen von Führungskräften sehr geholfen. Immer geht es darum, verdeckte Konflikte zu erkennen und anzusprechen, strukturelle Unklarheiten und Redundanzen zu erfassen und Menschen durch eine nicht bewertende Haltung zu neuen Sichtweisen und Handlungsoptionen zu bewegen. »Seelsorge an den Strukturen« nennt Eva Renate Schmidt das Kümern um klare Strukturen, sinnvolle Arbeitsteilungen und eindeutige Kommunikation.

Mit einem solchermaßen geschulten Blick kann ich auch heute meine Aufgabe als Geschäftsführerin der Agentur »mehrwert« gut ausfüllen. Der Perspektivenwechsel, den wir in den Projekten ganz praktisch organisieren, ist mir durch die systemische Organisationsberatung gewissermaßen zur zweiten Haut geworden. ■



Eva Renate Schmidt; Hans Georg Berg: Beraten mit Kontakt. Handbuch für Gemeinde- und Organisationsberatung. Books on Demand GmbH, Norderstedt. 488 Seiten. 49,50 Euro. ISBN 978-3-8370-4886-5.